

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 30. Mai 1893.

Abonnementpreis:
 für die Schweiz jährlich Fr. 6 80
 Halbjährlich " 3 40
 Vierteljährlich " 2 —
 Postunten jährlich " 9 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der **Freiburgischen Annoncen-Agentur, Reichengasse, Nr. 12.**

Einrückungsgebühr:
 für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.
 Im Wiederholungsfall 10 "
 für die Schweiz 20 "
 für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Verein für inländische Mission (Schluß)

Der Verein hat, wie wir in der letzten Nummer gesehen, in runder Zahl 60,000 Fr. eingenommen. Es lohnt sich der Mühe nachzusehen, wie viel jeder Kanton zu dieser schönen Summe beigetragen hat. Da wir heute in der Zeit der Statistik, besonders der eidgenössischen, leben, so werden folgende Zahlen viele unserer Leser interessieren. Die jedem Kanton vorstehende Zahl bezeichnet die Rangstufe, welche er im Jahre 1892 eingenommen hat.

	Jahresbeitrag	Auf 1000 Seelen
1. Nidwalden	Fr. 2,011 37	Fr. 162 24
2. Zug	" 2,624 70	" 120 97
3. Uri	" 2,004 55	" 118 66
4. Schwyz	" 4,918 24	" 99 78
5. Obwalden	" 1,352 —	" 91 97
6. Glarus	" 618 —	" 79 33
7. Thurgau	" 2,314 —	" 76 27
8. Luzern	" 9,452 20	" 74 12
9. Argau	" 5,758 15	" 66 98
10. St. Gallen	" 8,682 40	" 68 92
11. Graubünden	" 2,482 99	" 57 81
12. Schaffhausen	" 250 50	" 52 04
13. Appenzell J. R.	" 588 37	" 48 20
14. Freiburg	" 4,674 10	" 46 50
15. Zürich	" 1,649 60	" 40 82
16. Baselstadt	" 867 —	" 38 69
17. Solothurn	" 2,237 20	" 35 23
18. Neuenburg	" 408 10	" 32 16
19. Bern	" 1,881 30	" 27 56
20. Baselland	" 328 35	" 25 33
21. Appenzell A. R.	" 106 —	" 23 54
22. Waadt	" 459 —	" 20 49
23. Valais	" 1,636 30	" 16 21
24. Tessin	" 538 45	" 4 28
25. Genéve	" 80 60	" 1 52

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß das Werk am verbreitetsten in der Inneren Schweiz ist und daß die französischen Kantone im Rückstande sind. Freiburg steht in der Mitte. An der Gesamtsumme von 2674 Fr. hat das Dekanat Freiburg den Drittel beigetragen! Die Diözese Lausanne-Geneve hat alle Ursache, für das Werk der inländischen Mission noch mit größerem Eifer einzutreten; denn sie empfängt bedeutend mehr als sie zur jährlichen Ausübung des Gesamtbeitrages beiträgt.

Der Bericht bietet überhaupt ein schönes Bild katholischer Thätigkeit. Von gar vielen Missionsstationen wird nur Erfreuliches berichtet. Offenbar sammeln sich allenthalben die Katholiken um ihre Geistlichen. Erfreulich ist vorzüglich die große Kinderzahl, die am religiösen Unterrichte teilnimmt und nicht bloß teilnimmt, sondern denselben regelmäßig besucht! — Auch eines thut dem Schweizer wohl, es ist der Friede, in welchem nahezu überall das katholische Hauslein inmitten der Protestanten lebt. Es ist in den letzten vierzig Jahren doch manches anders, und wir glauben, besser geworden.

Leider nimmt mit diesem Jahre der Geschäftsführer und Berichterstatter der inländischen Mission, Arzt Zürcher-Deschwanden, seinen Abschied vom Werke, dessen Seele er vom Anfange seiner Gründung war. Die „Ostschweiz“ widmet dem Scheidenden folgende schöne Worte:

Mit tiefem Bedauern wird in der ganzen kathol. Schweiz und zumal in den Missionsstationen und in allen von der inländischen Mission unterstützten Genossenschaften die Nachricht aufgenommen werden, daß mit diesem Jahresberichte Herr Dr. Zürcher-Deschwanden seine Stelle als Geschäftsführer und Berichterstatter des Vereins niederlege. Wüßten wir nicht, daß längeres Unwohlsein und die bald drückender werdende Last der Jahre einerseits, und andererseits der Umstand, daß die Stelle von Jahr zu Jahr schwieriger, sorgen- und mühevoller wird, ihn für diesen Schritt voll und ganz entschuldigen, wir hätten den Antrag gestellt, alles zu versuchen, um seine Resignation rückgängig zu machen. Denn wir sehen in ihm nicht bloß einen der hervorragendsten Mitbegründer und eifrigsten Förderer des von Gott im Laufe der 30 Jahre so reich gesegneten Werkes der schönsten, edelsten christlichen Nächstenliebe, nein! — er war mehr! Er war die Seele des Ganzen. Er sorgte nicht bloß unermüdet thätig für Deckung der Quellen, welche dem Vereine in den 30 Jahren seines Bestandes mehr als 1 1/2 Mill. Fr. zuführten, sondern er war es auch, der mit so großer Umsicht, mit ganz außerordentlicher Sachkenntnis und mit der Charakterfestigkeit eines vollen Mannes auch für möglichst zweckentsprechende Verwendung der Gaben sorgte. Jeder Centimes der gespendeten Gaben schien ihm ein anvertrautes Saatkorn, das 100 fältige Früchte hervorbringen sollte. Freigebig in der Verteilung der Gaben, wo die Not erwiesen und Aussicht auf Erfolg vorhanden, war er ebenso vorsichtig und zurückhaltend, wo die Liebhaberei mehr als die Not herauschaute, oder wo der Erfolg, weil noch zu wenig vorbereitet, ein zweifelhafter.

Und erst seine persönlichen Opfer! Gott allein ist bekannt, was er in den 30 Jahren an Mühen, Zeit, Ueberwindung von Schwierigkeiten, Verdrießlichkeiten aller Art und an materiellen Opfern in dieser seiner Stellung für die Rettung von 100 und 1000 getan, die ohne die segensreiche Thätigkeit des Vereins der inländischen Mission zum weitaus größten Teile in Gefahr gestanden, ihre höchsten Güter: den Glauben und die Tröstungen, welche derselbe im Leben und Sterben für die ganze Ewigkeit uns bietet, für sich und ihre Kinder zu verlieren. Wahrhaft nicht bloß die so Geretteten, nein! Die ganze katholische Schweiz, Bischöfe, Priester und Volk haben alle Ursache, diesem Manne beim Scheiden aus seinem Amte ein dankbares Andenken zu bewahren.

Er war ein Missionar edelster Art im Laiengewande! Möge ihm neben dem Dank seiner Glaubensbrüder Gottes reichster Lohn zu Teil

werden! Für den Verein, wie schmerzlich ihm diese Resignation auch sein muß, liegt wenigstens darin noch ein Trost, daß der scheidende Geschäftsführer seinem Nachfolger immerhin noch mit Rat und Tat zur Seite stehen kann und das sicher auch thun wird.

Sidgenossenschaft

Bundesstadt. Der Chef des Landwirtschaftsdepartements, Herr Bundesrat Deucher, beabsichtigt, nach Schluß der Sommerkongregation der Bundesversammlung die kant. Landwirtschafts-Direktoren zu einer Konferenz einzuladen, um mit denselben die Maßnahmen zu besprechen, die gemeinsam getroffen werden könnten, um die Futtermittel während dem künftigen Winter zu mildern. Es dürfte sich hierbei namentlich um den gemeinsamen Bezug im Großen von überseeischen Kraftfuttermitteln, von Preßheu und von Preßstroh handeln.

Rechtsstillstand. Der Bundesrat wies das von mehreren Kantonen gestellte Begehren um Gewährung eines allgemeinen Rechtsstillstandes angesichts der landwirtschaftlichen Notlage als für dormalen verfrüht ab, da dies den Bauern nichts nützen würde.

Zuckerzoll. Den eidg. Räten wird folgender Entwurf eines Bundesbeschlusses betr. fernere Gewährung des Zuckerzollbes beim Export von kondensierter Milch unterbreitet: Art 1. Für in schweizerischen Fabriken mit Zuckerzollzulassung hergestellte und in fremdes Zollgebiet ausgeführte Milch wird bis auf Weiteres per 100 Kg. netto Zucker eine Rückzollvergütung von 5 Fr. geleistet. Anspruch auf diese Vergütung haben nur solche inländische Fabriken, die ausschließlich Milch schweizerischer Produktion verwenden, und insoweit als sich solche über direkte Einfuhr eines entsprechenden Quantums Zucker durch Vorlage der bezüglichen seit 1. Juli 1893 ausgesetzten Verzollungsbelege ausweisen können. Sie beschränkt sich überdies auf solche Zuckerarten, die unter No. 282 bis 284 des Zolltarifgesetzes, aufgeführt sind. Art 2. Alle Handlungen, die die Erlangung einer unrechtmäßigen Zollrückvergütung bezwecken, werden als Zollübertretungen nach Art. 51 des Zollgesetzes bestraft. Im Wiederholungsfall wird den Schuldigen die Berechtigung zum ferneren Bezug des Rückzoll entzogen. Art 3. Referendumsvorbehalt.

Vorschläge für das eidg. Strafgesetzbuch. Die Versammlung der schweizerischen Juristen hat sich zu Gunsten folgender Vorschläge für das eidgenössische Strafgesetzbuch betreffend Bestimmungen über Burechnungsfähigkeit ausgesprochen: 1. Wer zur Zeit der That geisteskrank, blödsinnig oder bewußtlos war, ist nicht strafbar. 2. War die geistige Gesundheit oder das Bewußtsein nur beeinträchtigt oder der Thäter geistig mangelhaft entwickelt, so ist die Strafe zu mildern oder gänzlich

Stem berichte Mannet Klage gegen Fensli Sprengo und Johann Sprengo und Semjo Sprengo, Sohn des Johann, daß sie ihm seines Großvaters und seines Vaters Sachen mit Gewalt vorenthalten.
 Stem Peter Fensli und Sigi Stuffs Brüder Klagen gegen Uli von Sig, daß er ihr väterlich Erbes und Vermögen mit Gewalt inne hat

Stem Saggi Kurben Klage gegen Peter von Zentlingen, daß als sein Vater dem genannten von Zentlingen 20 Pfund schuldig war, ihm der von Zentlingen nach seines Vaters Tod alles nahm, was er hinterlassen und ihm als sein Vermögen begeben hat. Und als er in die Jahre gekommen ist, hat er seines Vaters Erbe geerbt. Da hat er ihm geerbt.

Dollaregen ergoß sich über kein kahles Haupt. Er bewohnte eine Villa, etliche Meilen von Boston entfernt. Diese war vollgepflegt mit Rosen, Kisten, Obelisk, deren jeder ein Vermögen kostete, sterten die Stände, und wieder darüber hingehobene und antike Gemälde von hohem Werte. Nicht minder hervorragend waren die Skulpturen. Die gepflanzten Möbel vollends

„Treiben Sie keine Schiffe und sagen Sie mir, was Sie wollen und wer Sie eigentlich sind,“ telephonierte er mit großem Stimmumfang.
 „Es freut mich, daß Sie die Sache so hochhaft auflassen. Hören Sie also zu. Ich bin mit meinen Söhnen in Ihre Villa eingedrungen, habe Ihre Frau Gemahlin und die Dienerschaft gefesselt, somit ist, wie Sie sehen, alles in

lich auszuschließen. 3. Erfordert die öffentliche Sicherheit die Verwahrung des Unzurechnungsfähigen oder vermindert Zurechnungsfähigen in einer Anstalt, so ordnet das Gericht dieselbe für so lange an, als die öffentliche Sicherheit es erfordert. 4. Ist die Aufnahme des Unzurechnungsfähigen oder vermindert Zurechnungsfähigen ernstlich geboten, so veranlaßt das Gericht die Aufnahme des Kranken in eine Anstalt auf so lange, als es sein Zustand erfordert.

Kantone

Ehr-, Frei- und Sektionschießen in Laupen

(Korres. aus Laupen.)

Schießresultate vom Donnerstag, den 25. Mai 1893.

I. Beste Rehrserien: 1. Hirschi, Neuenburg 96; 2. Grütter, Basel 92; 3. Anderegg, St. Gallen 72.

II. Beste Nummern den ganzen Tag: Hirschi, Neuenburg 217; Grütter, Basel 112; Tschumi, Bern 110.

III. Sticheiben: a. Saane: Grütter Alf. Basel 118; Vorn, Bern 117; Winterfeld, König 112. b. Glück: Hirschi, Neuenburg 50; Anderegg, St. Gallen 49; Vorn, Bern 49. c. Militärisch: Wend. Niklaus, König 200; Hirschi, Neuenburg 172; Anderegg, St. Gallen, 141. Farbentränze im Sektionsstich: Hirschi, Neuenburg.

Schießresultate von Freitag, den 26. Mai 1893. Beste Rehrserien: Schneider, Bielebach 88, Steiner, Kriegstetten 86 und Perret, Madretsch 84.

Meiste Nummern den ganzen Tag: Schneider, Bielebach 177, Racine, Madretsch 145, Perret Madretsch 135 und Steiner, Kriegstetten 131.

Sticheiben: a. Saane: Schneider, Bielebach 121, Christen, Burgdorf 115 und Racine, Madretsch 113.

b. Glück: Steiner, Kriegstetten 49, Laubscher, Eb., Täuffellen 48, Rawppler, Mibau 48.

Militärisch: Krebs, Narberg 177; Racine, Madretsch 160, Steiner Kriegstetten 149.

Eichenränze im Sektionsstich für Einzelschützen: Perret und Racine, Madretsch.

Das Fest ist zahlreich besucht. Am Donnerstag hielt Herr Regierungsrath Maurer die Eröffnungsrede, während am Mittagsbankett Herr Pfarrer Herrenschwand den Toast auf das Vorterland ausbrachte. Herr Großrat Freiburghaus sprach am Mittagsbankett vom Freitag über die Verfassungsrevision. Reichen Beifall wird die Festmusik unter der tüchtigen Leitung des Herrn Eisenhändlers Imgrüth in Laupen gespendet. Die Festwirtschaft des Herrn Ruprecht-Stoß in Willibdorf erntet allerorts größtes Lob.

Bern. Am Freitag Abend halb 8 Uhr wurde bei der Haltstelle des Tramway an der Kreuzgasse ein 5jähriger Knabe vom Tramway überfahren und getödtet. Nur mit großer Anstrengung gelang es, den verstümmelten Leichnam des armen Kleinen unter dem Wagen hervorzuziehen. Das Tramwaypersonal soll keine Schuld treffen.

— Beim Abbruch eines alten Hauses in Laupen kam eine kleine, aber wohl erhaltene Münze zum Vorschein, die auf der einen Seite den Bär und die Aufschrift: «Moneta bernensis», auf der andern Seite Verchtold von Jähringen und das bekannte Kreuzerzeichen trägt. Das gesunde Stück muß aus der Zeit von 1191—1218 stammen.

Schwyz. Eine auf dem Rathhause in Einsiedeln abgehaltene Versammlung beschloß, den 400jährigen Geburtstag des berühmten Theophrastus Paracelsus im Laufe dieses Sommers oder Herbstes durch eine Feier zu begehen. In Einsiedeln, wo dem aus Schwaben stammenden Bombast am 17. Dezember 1493 der später weltbekannte Sohn geboren wurde, wird noch heute das Wohnhaus des Gelehrten gezeigt.

Luzern. Nach amtlichen Berichten ist in diesem Kanton die landwirtschaftliche Lage durchaus keine

trostlose. Regentage haben wunderbar wohlthätig gewirkt. Gras kann fast überall gemäht werden, nicht überall genug, aber der Nährwert ist dafür um ein volles Drittel größer. Auch befriedigt der Milchertag durchaus. Am Feuertrag ist sicher $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ verloren, allein dafür hofft man vielerorts, genügend Sommerregen vorausgesetzt, auf zweimaliges Emd. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß die hiesige Lage mit dem wirklichen Notstande in den benachbarten Kantonen Solothurn, Bern und auch Freiburg nicht verglichen werden kann.

— Letzten Sonntag Abend gerieten in Kottwil die beiden Liegenschaftsbesitzer Leonz Bonmos und Joh. Tschupp in Seewagen beim Viehhüten mit einander in Streit, welcher soweit kam, daß Tschupp drei Revolvergeschosse auf Bonmos gab und letztern derart verwundete, daß sein Zustand sehr bedenklich sein soll.

— Donnerstag abends ca. 10 Uhr wurden in Zell die beiden entwichenen Zuchthaussträflinge Wüest und Wolf hier entdeckt. Wolf konnte nach heftiger Gegenwehr vom hiesigen Landjäger abgefaßt werden, während Wüest entkommen konnte. Wolf trug noch Sträflingskleider; er wurde Freitag mittags in Luzern eingeliefert.

— Der Verbrecher J. Keller wurde am Donnerstag, mit dem Vormittagszuge von Sursee her in Luzern eingebracht. Seine Stimmung hat neuestens wieder umgeschlagen; als man ihn in Sursee fesselte, weinte er. Er beginnt, um sein Leben besorgt zu sein, aber auch auf Begnadigung zu hoffen. Eine Menge Volkes hatte sich bei der Abreise von Sursee zusammengeschart.

— Diebstahl. Als am 24. ds. der Gottshardfrühzug in den Bahnhof Luzern eingefahren, meldete sich bei der Bahnhofvorstandschafft und der Polizei eine Elsässer Dame und gab vor, von einem mitfahrenden Herrn während der Nachtfahrt bestohlen worden zu sein. Der betreffende Verdächtige wurde mitgenommen, trotzdem er hartnäckig leugnete. Eine genauere Untersuchung auf dem Polizeiposten war resultatlos. Da stieg der Verdacht auf, das angeblich in italienischen Noten bestehende Geld könnte in den Schuhen stecken. Richtig fanden sich in den Schuhspitzen über 250 Liren. Die Freude der Bestohlenen war ebenso groß als die Verblüffung des Diebes.

Appenzell. J. Rh. Der Große Rat bestätigte einstimmig Herrn Hantke als Vertreter des Kantons Appenzell J.-Rh. im Ständerate.

Nargau. Die römisch-katholische Synode hat beschlossen, es sei in Verbindung mit den Synoden der beiden übrigen Konfessionen bei den Staatsbehörden die Wiedereinführung der Nachheiligfeiertage von Osiern, Pfingsten und Weihnachten anzustreben.

— Der Altkatholikenführer Dr. Weibel in Luzern, einst ein extremer Ultramontaner, hat in einer seiner Brandreden an der altkatholischen Synode in Narau das ultramontane System verantwortlich gemacht für die Weihenbachaffäre. „Welches System ist denn für die Solothurner Freisinnigen, Panama und Panamino, die vielen Unterschlagungen im Nargau, im Kanton Bern verantwortlich? Weihenbach, der große Schelm, ist ja im Vergleich zu der freisinnigen Eiterbeule, die 1887 aufgegangen der reinste Waisentnabe!“ bemerkt dazu treffend der „Sol, Anz.“

Graubünden. Eine Versammlung von Kantonsräten nahm für die Regierungsratswahlen durch das Volk am 25. Juni ein Kompromiß an mit 3 Liberalen: Bühler, Calonder und Vital und 2 Konservativen: Peterelli und Schmid.

Waadt. Durch die Futternot sah sich der Staatsrat veranlaßt, eine außergewöhnlich weitgehende Ausbeutung der Staatsforsten zu gestatten. An drei Tagen der Woche darf dürres Laub zur Streue gesammelt werden. Auf Erlaubnis der Kreisförster dürfen die grünen Blätter von den Zweigen gebrochen werden als Futtermittel. Dabei haben sich die Sammler genau an die ihnen von den Waldhütern allenfalls gegebenen Weisungen zu halten und sind verantwortlich für etwaigen Schaden an den Bäumen.

— In Chateau d'Yeg wurde der junge César Burnier aus Rossinières, der im Zustande völliger Betrunkenheit einen alten Mann so mißhandelte, daß derselbe nach längerer Zeit den erhaltenen Verletzungen erlag, zu 15 Monaten Gefangenschaft und dreijähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurteilt.

— In Nyon gerieten einige in einer Kneipe sitzende Italiener hintereinander. Einer der Streitenden hieb im Zorn mit einem Teller so wuchtig drein, daß er einem andern ein Stück der Nase abhieb. Der Thäter entfloß, eilte gegen den Eisenbahndamm hinauf und sprang auf einen vorbeifahrenden Schnellzug. Ein anderer Arbeiter aber, der ihm auf dem Fuß folgte, konnte ebenfalls auf den Zug gelangen und den Thäter der Genfer Polizei ausliefern.

Neuenburg. Der Staatsrat beschloß, den Verkauf von Lospapieren im ganzen Kanton zu untersagen und ebenso die Ausbietung solcher Lose in Zeitungen. Zuwiderhandlung wird mit 50 bis 100 Fr. Buße, in Wiederholungsfällen mit Verdopplung dieses Betrags bestraft. Diese Vorschrift wird den Regierungsrathaltern ganz besonders eingeschärft.

Genf. Die Regierung beschloß, den bedrängten Landwirten durch den Ankauf von Viehfuttermitteln einen Vorschuß bis zu 300,000 Franken zu gewähren.

— In Genf beabsichtigt man, die Belozipede mit deutlich sichtbaren Nummern zu versehen, um es der Polizei leichter zu machen, die Belosofahrer, welche durch ungezügelltes Fahren in den Straßen der Stadt das Leben der Passanten gefährden, zur Anzeige zu bringen.

Am 24. Mai genehmigte der Große Rat in zweiter Lesung die Vorlage betr. Wahl der Ständeräte durch das Volk.

Ausland

Deutschland. Richters „Freisinnige Bzg.“ glaubt, daß von den bisher von den Freisinnigen besessenen 67 Reichstagswahl-Mandaten 49 der Richtung Richters und 17 der dem Antrag Huene zuneigenden Richtung Hinge-Rickert zufallen werden.

— Es bestätigt sich, daß der Sohn Schorlemers Alts gegen einen Centrumsmann von der Färbung Liebers kandidiert.

— Die Landwirte Westfalens, an ihrer Spitze von Schorlemers-Alts, erlassen einen besondern Wahlaufruf, der die Aufstellung eigener Kandidaten (gegenüber den Centrums-Kandidaten) ankündigt.

Im badischen Bezirk Baden-Bühl gab das Centrum die Parole aus, im ersten Wahlgange für den „freisinnigen“ Kandidaten Prof. Dsthoff und gegen Delan Lender, den Freund des Antrages Huene, zu stimmen. So telegraphiert man der „Frei. Z.“

— Die „Germania“ druckt aus einem Schreiben über die Breslauer Vertrauensmänner-Versammlung Folgendes ab: „Es ging ein frischer freier selbständiger Geist durch die Versammlung. Schlesien nimmt keine Sonderstellung im Centrum ein! dem entsprechen auch die Thatsachen. Fast alle Sezessionisten des Centrums kandidieren nicht wieder, Herr von Schallscha, der den Versuch machen wollte, ist von der Vertrauensmänner-Versammlung in Grottkau-Falkenberg nicht acceptiert worden, und wenn der frühere antikirchliche Witschmasch jetzt in Meisse „mit Hintansetzung konfessioneller Sonderinteressen“ für den Wahlkreis Meisse Herr — v. Huene, ohne dessen Wissen aufstellt, so ist das mehr eine Beleidigung als eine ernste Absicht. Die Centrumsgegner von Caprivi-Huene kandidieren aber sämtlich wieder, nur Herr Sperlich kann leider aus Familienrücksichten nicht mehr annehmen, hat aber bereitwillig einen gleichgesinnten Nachfolger in dem Landtagsabgeordneten Hartmann erhalten. Schlesien nimmt keine Sonderstellung im Centrum ein!“

— Ahl... Die antisemitischen... schlossen: „Z... seitens des... klärung, daß... sozialen Par... wortung für... Ahlwardt ab...“

— Die R... für seine G... ernten sollte, glaubte, war... Derselbe teil... er ist total... die Strafe... vorrat und... festen“ Pan...“

— Einer... Kopenhagen... Begegnung... Wilhelm statt... am 29. Jun... während der... absichtigt na...“

Oesterreich. Die... tion beschw... heftigte, daß... in den Bu... erklärten, si... die Ausschli... plener erll... Abficht der... jungf... außerhalb... Anstandes g... Es handle s... schen Volkes... der Jungf... ordnungslie... Volkes unte...“

— Die... tsch... Landtag jün... werden muß... Gewalthätig... samkeit be... Da der Va... lamentarisch... Abgeordnete...“

Italien. Carganizo, ermordet h... — Am... Rathaus i... Beschäftigu... lich gezwun... die Menge... mußte...“

England. einem Eise... war und... Lokomotiv... vorrichtung... stürzten si... den Fluß... stark besch... Heizer sin...“

England. Hydeport... Home-Rul... von den... Albert-Ha... die Home... zumeist... Themsequ... Hydeport, von denen... Größtaste... Es wurde... alle Leik... Gladstone... Streit zw... lands ein... struktion...“

urde der junge
ber im Zustande
n Mann so miß-
angerer Bei den
zu 15 Monaten
Einstellung in
ilt.
in einer Kueipe
er. Einer der
einem Keller so
andern ein Stück
ntfloh, eilte gegen
sprang auf einen
in anderer Ar-
Fuß folgte, konnte
und den Thäter
at beschloß, den
ganzen Kanton zu
Ladung solcher
andlung wird mit
iederholungsfällen
gs bestraft. Diese
sthatthaltern ganz
loß, den bedrängten
f von Viehfutter-
300,000 Franken
an, die Velozipede
mern zu versehen,
n machen, die Be-
ügeltes Fahren in
eben der Passanten
ingen.
e der Große Rat
nge betr. Wahl der
D
Freisinnige Stg."
von den Freisinnigen
l-Mandaten 49 der
er dem Antrag Que-
inze-Rickert zufallen
r Sohn Schorkemer-
mann von der Färb-
lens, an ihrer Spitze
jen einen besondern
lung eigener Kandi-
ums-Kandidaten) an-
daben-Bühl gab das
im ersten Wahlgange
didaten Prof. Dshoff
den Freund des An-
n. So telegraphiert
druckt aus einem
er Vertrauensmänner-
"Es ging ein frischer
rch die Versammlung-
nderstellung im Bent-
auch die Thatsachen.
Zentrums kandidierten
halscha, der den Ver-
der Vertrauensmänner-
Fallenberg nicht accep-
r frühere antiklerikale
e "mit Hintanhaltung
essen" für den Wahl-
d. Sünere, ohne dessen
mehr eine Beleidigung
Die Centrumsgegner
ren aber sämtlich wieder,
leider aus Familien-
shmen, hat aber bereits
hfolger in dem Land-
im erhalten. Schließen
ng im Centrum ein!"

— Ahlwardt über Bord geworfen. Die antisemitische deutschsoziale Partei hat mit 7 Stimmen folgende Resolution beschlossen: „Der Parteitag hält an der früheren des Partei-Vorstandes abgegebenen Erklärung, daß Ahlwardt nicht Mitglied der deutschsozialen Partei sei, fest und lehnt jede Verantwortung für die politische Wirksamkeit des Herrn Ahlwardt ab.“

— Die Reichklüner, die der Schneider Dowe für seine Erfindung eines kugelfesten Panzers ernten sollte, und die man schon in seiner Tasche glaubte, waren auch nichts als ein schöner Traum. Derselbe teilt das Loos so manchen Erfinders; er ist total ruiniert; sein Hausherr hat ihn auf die Straße gesetzt, sein Mobiliar, sein Kleider-vorrat und auch die paar vorhandenen „kugelfesten“ Panzer sind durch den Weibel verkauft.

— Einer Meldung des „Börsen-Kurier“ aus Kopenhagen zufolge soll in Frederiksberg eine Begegnung des russischen Kaisers mit Kaiser Wilhelm stattfinden. Thatsache ist, daß der Kaiser am 29. Juni eine Seefahrt in die Ostsee antritt, während der Kaiser von Rußland eher wie beabsichtigt nach Dänemark kommt.

Oesterreich. In der österreichischen Delegation beschwerten sich die Jungtschechen aufs heftigste, daß kein Vertreter des böhmischen Volkes in den Budgetausschuß gewählt worden. Sie erklärten, sie erblickten darin eine Brüstung, die Ausschließung der ganzen böhmischen Nation. Plener erklärte hierauf, es habe die bestimmte Absicht der alten Parteien vorgelegen, mit der jungtschechischen Partei, die sich durch ihr Benehmen außerhalb der Grenzen des parlamentarischen Anstandes gestellt habe, nicht weiter zu verfahren. Es handle sich nicht um Ausschließung des böhmischen Volkes. Es müsse zwischen den Führern der Jungtschechen und den guten patriotischen ordnungsliebenden Elementen des böhmischen Volkes unterschieden werden.

— Die Regierung soll beabsichtigen, die jungtschechischen Abgeordneten, die im böhmischen Landtag jüngst so randalierten, daß er geschlossen werden mußte, wegen des Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeit (gewaltsame Störung der Wirksamkeit des Landtags) vor Gericht zu stellen. Da der Landtag geschlossen ist, braucht sie parlamentarische Ermächtigung nur gegenüber jenen Abgeordneten, die zugleich im Reichsrat sitzen.

Italien. In dem Mailänder Prozeß gegen Cargino, welcher aus Eifersucht seine Frau ermordet hatte, erfolgte freisprechendes Urteil.

— Am 23. ds. zogen 300 Arbeiter vor das Rathaus in Imola und verlangten stürmisch Beschäftigungen, so daß der Bürgermeister schließlich gezwungen war, Militär zu requirieren, das die Menge mit dem Bajonett auseinander treiben mußte.

England. Bei Tralee in Irland verlor bei einem Eisenbahnzug, der mit Schweinen beladen war und zwei Passagierwagen mitführte, der Lokomotivführer die Gewalt über die Bremsvorrichtung. Bei dem Ueberschreiten einer Brücke stürzten sieben Schweinewagen 40 Fuß hoch in den Fluß. Die fürlichehlebenden Wagen wurden stark beschädigt. Die Lokomotivführer und zwei Beizer sind tot; 11 Passagiere schwer verletzt.

England. Am 21. Mai nachmittags fand im Hyde Park eine große Kundgebung zu Gunsten der Home-Rule-Bill statt als Erwiderung auf die von den Ulster-Delegierten am 22. April in der Albert-Hall veranstalteten Demonstration gegen die Home-Rule-Bill; etwa 50,000 Personen, zum Teil Kleinbürger, zogen in Prozession am Themsequai mit Fahnen und Musik bis zum Hyde Park, in welchem 13 Tribünen errichtet waren, von denen irländische Deputierte, Mitglieder der Grafschaftsräte und Arbeiterführer Reden hielten. Es wurde eine Resolution angenommen, welche alle Teilnehmer an der Prozession auffordert, Thatsache in der Durchführung des Werkes, dem Streit zwischen den Völkern Englands und Irlands ein Ziel zu setzen, zu unterstützen, die Obstruktion der Konservativen tadelt und für den

Fall, daß diese Obstruktion durch das Oberhaus fortgeführt werden sollte, mit Befriedigung Akt nimmt von einem zwischen der Macht des Volkes und der Kammer der erblichen Gesetzgeber entstehenden Konflikte. Die Versammlung ging in vollkommener Ordnung auseinander.

Belgien. Ein Millionen-Diebstahl wurde in Brüssel verübt. Mehrere Beamte der großen Papierfabrik Authenin-Chalandre entwendeten Fr. 1, 800,000 Baargeld aus der Kasse und flüchteten. Einer der Diebe wurde bereits in Paris verhaftet.

Griechenland. In Theben sind durch das jüngste Erdbeben mehr als 100 Häuser zerstört und andere stark beschädigt worden. Eine Person wurde getötet und 2 Personen sind verwundet worden.

Amerika. Chicago. In der Ausstellung wurde ein Versuch entdeckt, Juwelen und Uhren aus der schweizerischen Abteilung zu stehlen. Die Diebe hatten unter dem Fußboden einen Gang gegraben, der von der Polizei entdeckt wurde.

Nordamerika. Während einer Versammlung des in Chicago tagenden Frauenkongresses stürzte der Fußboden des Versammlungsraumes ein. Man zog etwa ein Duzend Frauen unter den Trümmern hervor; davon sind acht schwer verwundet.

Asien. Zu einer Theaterkatastrophe in China melden Nachrichten, die mit Dampfer von Hongkong kommen, daß das Unglück, welches sich in Kamlu vor einiger Zeit während des Verlaufes eines Festtages ereignete, viel schrecklicher war, als zuerst berichtet wurde. Drei große aus Matten aufgebaute Schuppen, in denen sich 3000 Personen befanden, wurden während einer theatralischen Vorstellung in Flammen gefickt. Das Feuer verbreitete sich schnell und die Mehrzahl der Zuschauer erstickte. Auf einen der Schuppen, in denen sich nur Frauen und Kinder befanden, wurde von einer Bande wohlgekleideter Chinesen, die in dem Distrikte nicht bekannt waren, geseuert. Die Bande stürzte dann in den Schuppen hinein, ergriff 30-40 junge Mädchen und entführte sie. Als die Dorfbewohner Hilfe leisten wollten, zündete eine andere Bande ihre Häuser an und plünderte ihre Käden. Dann entwichen sie in Booten. Ueber 2000 Personen sollen, wie es heißt, umgekommen sei.

Die Empfehlung von Mund zu Mund. Bern. Wir gebrauchten die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (per Schachtel 1 Fr. 25 in den Apotheken) gegen Magenleiden und Verdauungsstörung und haben wir uns sehr gut auf die Pillen befunden. Die Wirkung der Pillen ist überraschend und wundert es uns umso mehr, als wir gegen genannte Leiden alle möglichen Mittel anwandten, ohne die erhoffte Hilfe zu finden. Indem wir Ihnen besten Dank sagen für dieses ausgezeichnete Hausmittel, werden wir nicht ermangeln die Pillen allermärts zu empfehlen. Eduard Zürcher, Schreiner, Frau Luise Zürcher-Hermann. (Unterschriften notariell beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde. (291)

Kanton Freiburg

Schweiz. Gewerbeverein. Der Schweiz. Gewerbeverein hält seine ordentliche Delegierten-Versammlung Sonntag, den 18. Juni, in Freiburg ab. Die Verhandlungen beginnen morgens 9 Uhr im Großratsaal. Auf der Tagesordnung stehen folgende Traktanden:

1. Jahresbericht und Jahresrechnung für 1892;
2. Wahl zweier Mitglieder in das Central-Komitee;
3. Wahl der Rechnungsrevisoren;
4. Wahl des nächsten Versammlungsortes;
5. Wanderlager und Ausverkaufsvortrag von Sekretär Krebs);
6. Kreditreform und Zahlungsrisiken. Referent: Hr. Bonlanthen;
7. Vorschläge des Central-Komitees betreffs Statutenrevision;

8. Bericht über die Lehrlingsprüfungen;
9. Individuelle Anträge.

Das allgemeine Programm sieht für Samstag, den 17. Juni, Folgendes vor: nachmittags, Empfang der Delegierten in der Brasserie Peier, Verteilung der Logis; abends 9 Uhr familiäre Abendunterhaltung in der Brasserie Peier.

Sonntag, 18. Juni: 9 Uhr morgens, Delegiertenversammlung im Großratsaal;

1 Uhr nachmittags, offizielles Bankett im Hotel „Falken“;

4 Uhr, Orgelkonzert in der Kathedrale;

5 Uhr, Besuch der elektrischen und hydraulischen Anlagen in Perolles und der elektrischen Werkstätten der Jura-Simplonbahn;

8 Uhr Abendunterhaltung im Tivoli.

Montag, 19. Juni, 9 Uhr morgens, Früh-Schoppen im Lokal, Besuch des Biadukttes in Grandfey und der Drahtbrücken.

Anmeldungen sind an Hrn. Gougain, Schlosser, in Freiburg, zu richten.

Freiburgischer Gewerbeverein. Laut Rechenschaftsbericht für 1892 ist der Vermögensbestand dieses Vereins folgender:

Baar in Kassa	Fr.	230 57 Rp.
Ausstehend	"	305 — "
Kassabestand des Plazierungsbüreaus	"	10 95 "
Lehrlingsfonds	"	7,449 67 "
Gewerbehallesfonds	"	3,514 35 "
Fahnenfonds	"	40 — "
Ausstellungsfonds	"	40 05 "
Bibliothek	"	200 — "

Total Fr. 11,787 59 Rp.

Dank der umsichtigen Leitung und der entfalteten Rührigkeit hat es dieser erst seit wenigen Jahren bestehende Verein zu diesem relativ glänzenden Resultat gebracht. Präsident des Vereins ist bekanntlich Hr. Bossy, Staatsrat, Sekretär Hr. L. Genoud.

Kirchliches. Hochw. Hr. Frossard, Pfarrer in Boll, hat nach mehr als 45-jähriger segensreicher Wirksamkeit seine Entlassung eingereicht, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zubegeben.

Beerdigung. Letzten Freitag starb in Freiburg im Alter von 78 Jahren der älteste Arzt des Kantons, Hr. Julien Escheva. Er zeichnete sich stets durch seine Gewissenhaftigkeit und Nüchternheit aus, war Mitbegründer des Cercle catholique und Mitglied vieler Wohlthätigkeitsvereine. Seine Beerdigung fand heute Morgen unter zahlreicher Beteiligung statt.

R. J. P.

Universität. Die holländische Regierung hat der Universitätsbibliothek die ersten 31 Lieferungen des Werkes „egyptische Denkmäler des niederländischen antiquarischen Museums in Leiden“ zum Geschenke gemacht. In seiner Sitzung vom 26. Mai hat der Staatsrat ein bezügliches Dankschreiben beschlossen.

Landsturm. Der Staatsrat hat folgende Herrn zu Landsturmmoffizieren ernannt:

Zu Infanterielieutenants:
David Aug, Adjutant-Unteroffizier, in Freiburg;
Bauschard Fr. Feldweibel, in Dombidiv;
Sauterel Chr., Wachtmeister, in Röh.

Zum Pionierlieutenant:
Biolly Chr. in Motier.

Panorama. In Zürich wird demnächst ein Rundpanorama der Schlacht von Murten errichtet werden. Die Ausarbeitung des Riesengemäldes ist dem bekannten Schlachten- und Panoramamaler Prof. Louis Braun in München übertragen, der bereits in Zürich archäologische Studien gemacht hat und sich gegenwärtig zu Geländestudien in Murten aufhält. Die Dauer der Ausstellung ist auf 2 Jahre berechnet.

Lieferung von Futtermitteln. Die Chamber Milchgesellschaft hat ihren sämtlichen Milchlieferanten in Cham, Düdingen und Lindau durch Birkular angezeigt, daß sie denselben in Anbetracht des drohenden Futtermangels Mais in geschrotetem Zustande zum Selbstkostenpreise sukzessive nach Maßgabe des Bedarfs und unter Einräumung günstigster Zahlungsbedingungen abgebe. Sie soll zu diesem Zwecke bereits größere Kaufabschlüsse gemacht haben.

Bankwesen. Die Verhandlungen der Greizer Bodenkreditanstalt mit der Staatsbank betreffs Vereinigung beider Geschäfte haben damit ihren Abschluß gefunden, daß zwischen den Interessenten ein Uebereinkommen getroffen wurde, wonach das erstere durch Abtretung seiner Titel an das erstere übergeht.

Militärlitteratur. Die von Hrn. Oberdivisionär Teclermann über den „Landsturm“ herausgegebene Broschüre ist von Hauptmann E. Fäßler in St. Gallen ins Deutsche übersetzt worden und in der Buchhandlung Sonderegger in St. Gallen erschienen.

Kirchliches

Schluß der Maiandacht

Donnerstags, den 1. Juni, abends 6 Uhr, mit deutscher Predigt, Te Deum und Segen. Vor und nach der Andacht ist Gelegenheit, sich in die Bruderschaft des Rosenkranzes und des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä aufnehmen zu lassen. Auch werden Anmeldungen zur Aufnahme in die Marianische Männer- und Jünglingskongregation entgegengenommen.

Herz Jesu Andacht

ist, wie in den früheren Jahren, für die Deutschen jeden Sonntag abends 6 Uhr in der Liebfrauenkirche mit Predigt und Segen.

Einsiedler Wallfahrt

3. — 6. Juni

Abfahrt von Freiburg Samstag, den 3. Juni, 7 Uhr 50 mit Haltstationen Düdingen, Schmitten Flamatt.

Abfahrt von Bern 8 Uhr 55.

Ankunft in Einsiedeln 3 Uhr 15.

Abfahrt von Einsiedeln, Dienstag 10 Uhr 15.

Ankunft in Freiburg 5 Uhr 30.

Billete zu haben in der kath. Druckerei zu 9 Fr. 30, 3. Klasse.

Dankagung

Seit längerer Zeit litt ich an Asthma. Hatte ich abends 1—2 Stunden im Bett gelegen, dann war die Brust voll, es entstand ein Nöseln auf der Lunge, und ich mußte aus dem Bette, um 2—3 Stunden zu sitzen und Luft zu schöpfen. Ärztliche Hilfe wurde ohne Erfolg angewandt, und ich nahm daher meine Zuflucht endlich zu dem homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Söpe in Hannover, der mich in 3 Wochen herstellte. Für die rasche Hilfe spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus und empfehle den genannten Herrn jeden, der an einer ähnlichen Krankheit leidet. (gez.) Wäsch, Rehberg (Med. b.) (388)

Grabkrenze und Grabsteine

in großer Auswahl, am allerbilligsten schon von Fr. 2 an. Einrahmungen billig und elegant bei Gottf. Grumfer, Lausannengasse 201, Freiburg. (196)

Am Fronleichnamfest

1. Juni, nach der Vesper, in der Wirtschaft Rechtthalten, fröhliche Stunden mit Musik und Gesang. Freundliche Einladung. Rechtthalten, den 29. Mai 1893. (401) Hr. Bielmann, Wirth.

Bierbrauerei Beaugard

Bürgy, Menoud & Cie., Freiburg
Größte Brauerei der französischen Schweiz

Mehrere
goldene
Medaillen



Höchste
Auszeichnungen
an
internationalen
Ausstellungen

Feinste Pilsner- und Münchner-Biere

— Champagnerbier —

Verandt in Flaschen und halben Flaschen besorgen die Herren A. Menoud und Niggeler in Freiburg. (231)

Knorr's Suppen-TAFELN zur Herstellung von delikateschmeckenden Fleischbrühsuppen. Nur mit Wasser zuzubereiten.

Überall zu haben

C. S. Knorr, Konservenfabrik, St. Margrethen (St. St. Gallen.) (177)

Einsiedeln Wallfahrern bestens empfohlen **Bären** der Gasthof zum

Ianolin-Schwefelmilchseife

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rote des Gesichtes, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à Stück 75 Cts. bei Apotheker P. Effeva, Freiburg. (242)

Papst Leo XIII.

Sein
Leben und Wirken
seine hervorragende Goldene Messe
nebst einigen
Nützlichen Bemerkungen
von
Anton Schöpfleuthner
Zu haben in der katholischen
Druckerei, Rechengasse, Nr. 13, in
Freiburg.
Preis: 25 Cts.

Lebensweisheit

von
Fr. Albert Maria Weiss, O. Pr.
Preis 4 Fr.
Zu haben in der kath. Druckerei
Rechengasse, Nr. 13, Freiburg.

**Grossartige
Verbesserung & Ersparnis**

durch Verwendung von
Kathreiner's Malzkaffee Fabriken, Basel.



**Schöne, saftige
Weinbeeren**

sowie alle anderen zur Fabrikation eines ausgezeichneten Kunstweines notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis: Fr. 15, für 100 Liter franco jede schweizerische Eisenbahnstation gegen Nachnahme. Dskar Roggen an der Nyf, Murten. (340)

Neuundz
F
Freil
W
für die Schw
Postunion S
X Arbe
Der Bucher
inneren Wahr
winne, den ma
Titel aus dem
ung der streng
liegt ja gerade
als ein Requi
gerechtigkeit a
gegen Reiche r
vom Ertrag
etwas lassen f
dies nicht der
den wahren E
verkehrende M
irgend welchem
zur Mehrforde
genstand liege
ziehe. Der W
der Maßstab,
pfänger etwa
wenn jener M
Ruhig ist, de
werden. Falls
liegen, liefert
nie die Bereck
Für das, besser
kann ich ein
eine Sache mi
wöhnlicher Sch
ein Mehr daf
Preis kann ich
die Sache mi
die gewöhnlich
sich bestimmt
Benedikt XIV
Wucher höre
gerade der Er
Darlehen Ru
wäre es, woll
geben: Wuche
weil die dar
Schätzung eine
hat. Das hie
Strenge, mit
verfolgte, nah
der Bedrückun
saugung der
einmal verfall
brückt und in
wurden. Vor
die Rechtsgel
das Wucher t
Feuer ihrer
und es mit W
marken. Alle
die Beurteilu
traf. In der
Urteil die W
hin verzeichne
mag in seiner